

LebensZeichen

Wöchentliche Mitteilungen der Katholischen Pfarrei St. Peter und Paul Wiesbaden

Ausgabe 26 30. Juni 2024

13. Sonntag im Jahreskreis



JubiläumsZeichen

Interview mit Pfarrer Knud W. Schmitt zum Silbernen Priesterjubiläum am 26. Juni 2024:

1. Wie lautet Dein Primizspruch?

Mein Primizspruch ist dem Hochgebet entnommen: „Wir danken dir, dass du uns berufen hast, vor dir zu stehen und dir zu dienen“



2. Was war Dein kuriosestes Erlebnis in den 25 Jahren als Priester?

Da gibt es kein konkretes Erlebnis. Kurios finde ich schon, dass ich jetzt schon so lange hier bin. Es passieren natürlich immer wieder Dinge, die etwas erstaunlich sind so in der Pfarrei....

3. Wenn du nicht Priester oder Pfarrer geworden wärest, welchen Beruf könntest Du dir noch vorstellen?

Ich habe ursprünglich ja auch Jura studiert. Als anderen Beruf hätte ich mir auch vorstellen können, Buchhändler zu werden.

4. Was würdest Du dem jungen Priesternachwuchs mit auf den Weg geben wollen?

Was ich wichtig finde, ist heute geduldig zu sein und auch gelassen zu bleiben: Vor allen Dingen zu gucken, wenn ich irgendwo hinkomme, was da ist, und offen zu bleiben, auch mit den Leuten in der Gemeinde andere Wege zu gehen und die anderen auch machen zu lassen. Nicht alles nur vorgeben. Pflegt privat Freundschaften, damit ihr ein Netz habt, das euch auffängt

5. Hat sich Dein Glaube, Deine Beziehung zu Gott in den vergangenen 25 Jahren Deines Dienstes als Priester verändert? Als gläubender Mensch auf dem Weg entwickelt man sich natürlich. Zur Zeit beschäftigt mich sehr, dass ich so wenig als Seelsorger unterwegs bin: Ich sage immer im Scherz, dass ich eigentlich Verwaltungsangestellter bin, der dann im Hobby Priester auch noch ist.

6. Wie oft würdest Du in die Kirche gehen, wenn Du nicht Priester wärest? Wie sähe dann Dein Sonntag aus?

Sonntags würde ich sicher in die Kirche gehen. Werktags gab es immer so verschiedene Phasen in meinem Leben, im Beruf (als

Jurist) mit festen Arbeitszeiten war das auch schwierig. Das ist natürlich das Schöne: Wenn man Priester ist, ist man immer gut versorgt.

7. Wer oder was ist für Dich Kraftquelle in Deinem Dienst?

Kraftquelle sind schon hauptsächlich andere Menschen. Wenn ich einen Durchhänger habe, und mich frage, ob das so richtig ist, sind schon Kolleginnen und Kollegen oder Freundinnen und Freunde wichtig. Und ich bin ja auch in Begleitung (Supervision). Es hat immer stark mit Menschen zu tun. Darüber zu reden, finde ich sehr hilfreich.

8. Was wünschst Du Dir zu Deinem Jubiläum: Von der Gemeinde? Von der Kirche als solche? Und Persönlich?

Von der Gemeinde? Die gefallen mit eigentlich alle, wie sie sind, mit allen Höhen und Tiefen. Wir haben einander im Grunde schon sehr lieb und erfreuen uns aneinander. Aber zusammenfassend: dass sie so offen bleiben, sich auf den Weg zu machen.

Persönlich? Dass sich in den letzten Jahren als Priester im aktiven Dienst die Aufgaben nochmal mehr in Richtung Seelsorge verändern.

Von der Kirche? Dass Kirche weiterhin neugierig bleibt und schaut, wo der Herr uns hinführen will und auch mutig genug ist, Dinge zu lassen, die man als überflüssig oder nicht mehr passend sieht.

9. Welche Person aus der Bibel würdest du gerne treffen und warum?

Wenn überhaupt wäre ich gerne im Jüngerkreis gewesen.. Demzufolge würde ich eigentlich gerne Jesus treffen. Er ist für mich die zentrale Gestalt, der und das Wichtigste an der ganzen Botschaft, wo sich alles drauf fokussiert. Das fand ich immer interessant: IHN zu treffen. Wir haben ja so ein Bild von Jesus vermittelt, wie er war. Aber vermutlich war er doch so als Mensch nochmal ganz anders.

Vielen Dank und Gottes Segen zu Deinem Jubiläum!

(Das Interview führte Marianne Brantzen. Für den Abdruck im Lebenszeichen wurde es erheblich gekürzt. Das gesamte Interview finden Sie im EinBlick.

Marianne Brantzen, Pastoralreferentin

ImpulsZeichen

„Du kannst dir nicht ein Leben lang Die Türen alle offenhalten, um keine Chance zu verpassen.“

Auch wer durch keine Türe geht und keinen Schritt nach vorne tut, dem fallen Jahr für Jahr

die Türen eine nach der anderen zu.

Wer selber leben will, der muss entscheiden: Ja oder Nein - im Großen und im Kleinen. Wer sich entscheidet, wertet, wählt und das bedeutet auch: Verzicht. Denn jede Tür, durch die er geht,

verschließt ihm viele andere.

Man darf nicht mogeln und so tun, als könne man beweisen, was hinter jener Tür geschehen wird.

Ein jedes Ja - auch überdacht, geprüft - ist zugleich Wagnis und verlangt ein Ziel.

Das aber ist die erste aller Fragen: Wie heißt das Ziel, an dem ich messe Ja und Nein? Und: Wofür will ich leben?“

Paul Roth

(Aus: Paul Roth, Wir alle brauchen Gott, Echter Verlag 1975, ISBN: 978-3429004125)

Falls Ihnen dieses Mitteilungsblatt weitergeleitet wurde und Sie es selbst regelmäßig per Mail oder Post beziehen möchten, lassen Sie sich im Pfarrbüro auf unsere Verteilerliste setzen.

Wir freuen uns auch über Ihre Fragen, Anregungen und Wünsche:

Telefon: 0611 890439-0

Mail: st.peterundpaul@wiesbaden.bistumlimburg.de

Verantwortlich i. S. d. P.: Pfarrer Knud W. Schmitt, Alfred-Schumann-Straße 29, 65201 Wiesbaden



SeelsorgsZeichen

Kennen Sie „Fregels&Chef“?

So heißt der Account, mit dem Gemeindeforentin Michelle Engel (31) und Pfarrer David Grüntjens (38) auf der Social media-Plattform Instagram Seelsorge betreiben und äußerst erfolgreich derzeit 41.400 Follower damit ansprechen. Vor über vier Jahren haben sich die beiden im Pastoralteam der Stadtpfarrei St. Dionysius in Krefeld (DioKirche Krefeld) kennengelernt und sich über ihre Vorstellungen von Gemeindegearbeit und der Zukunft der Kirche ausgetauscht. Social Media sollte dabei eine große Rolle spielen, aber nicht so „churchy“ (= Insider-kirchlich). Sie wollten Menschen authentisch vom Glauben begeistern, sie inspirieren durch Impulse und Predigten, ihnen einen Einblick in ihren tollen Beruf geben. Und so legten sie ohne großes Konzept einfach los. Gefühlt hat Frau Engel, alias Fregels, immer die Kamera vor dem Gesicht, nimmt die Zuschauer mit in ihr Büro, zu den Aufregern im Alltag, zu den Gottesdiensten, Predigten von Chef, beim Autofahren und Einkaufen für die Gemeindegearbeit, auf dem Weg zu Seelsorgegesprächen, zum Friedhof und überall hin und postet über den ganzen Tag verteilt kurze Videobeiträge. Und sie sinniert über Begegnungen, über Gefühle und alles, was ihr gerade so begegnet. Besonders schön ist es, wenn Fregels & Chef Fragen beantworten, die Follower ihnen stellen. Dann hat man das Gefühl, dass ein altes Ehepaar vor einem sitzt. Das und die ständigen gegenseitigen Neckereien machen den Reiz dieser (Arbeits-) Bezie-



hung aus. Außerdem gibt es täglich noch einfühlsame Gebete, die Erlebnisse und Gefühle von jedermann vor Gott nachdenklich ins Wort bringen. Durch das ständige „Mitnehmen“ zu fast allem, was im pastoralen Alltag vorkommt (natürlich nicht zu Seelsorgs- und Trauergesprächen), und das Sprechen über den eigenen Glauben fühlt man sich mit den beiden schnell vertraut. Sie be-

kommen dadurch seelsorgliche Anfragen aus ganz Deutschland. Außerdem wird jede Frage, die die Follower ihnen stellen, auch tatsächlich beantwortet. So ist es ihnen gelungen, ein positives, nahbares Bild von Kirche zu vermitteln, und kirchliche Mitarbeiter(innen) als ganz normale Menschen wie Du und Ich vorzustellen. Laut Chef gibt es dadurch sogar vermehrt Anfragen nach einem kirchlichen Beruf im Bistum Aachen. Mich persönlich spricht der Account auch an, weil ich darin vieles von meinem eigenen Alltag als Pastoralreferentin wieder erkenne und es einfach sympathisch rüberkommt. Danke für diese niederschwellige, innovative und bestimmt zeitintensive Art der Seelsorge.

Schauen Sie mal rein: [Fregels&Chef](#) oder [diokirche_krefeld](#) bei Instagram!

Ihre Marianne Brantzen

Übrigens: St. Peter und Paul und unsere Kindertagesstätten sind auch auf Instagram. Auch dort finden Sie Hinweise und Berichte von unserem lebendigen Gemeindeleben:

[stpeterundpaul_wi](#) und
[kath.kitas_stpup_wiesbaden](#)



LiturgieZeichen

14. Sonntag im Jahreskreis

Vorabendmessen am 06. Juli 2024

18:00 Uhr St. Hedwig (mit Gastpredigerin Pfarrerin Kimmel, Pfr. Schmitt),
Mariä Heimsuchung (P. Joy), St. Marien (Pfr. Ginter)

Sonntagsmessen am 07. Juli 2024

09:30 Uhr St. Peter und Paul „Anderer Sonntag“, anschl. Coffee Stop (Pater Scheloske),
St. Josef (P. Joy), St. Georg und Kath. (Pfr. Ginter),
Herz Jesu mit Verabschiedung von Salvatore Tirendi, anschl. Umtrunk (Pfr. Schmitt und
Don Guiseppa)

11:00 Uhr St. Klara (Pater Joy)

12:00 Uhr: St. Kilian (kroatische Gemeinde)

16:00 Uhr Gründungsgottesdienst der katholischen Region Wiesbaden-Rheingau-Untertaunus
mit Bischof Dr. Georg Bätzing in Kloster Marienthal

Notfallhandynummer für Versehänge und Krankensalbung: 0177-4110753